

Am Werk NACHHALTIGKEIT STECKT AN

◆ **Unternehmen** Die Stiftung Faro will Menschen mit Beeinträchtigung Arbeit geben. Deshalb hat sie von einem Schülerbetrieb die Produktion neuer Designobjekte aus alten Flaschen übernommen. ——— MARTINA GRADMANN



COOP UND YOUNG ENTERPRISE SWITZERLAND

Das beste Schülerunternehmen 2015 ist «Wallity» vom Kollegium Spiritus Sanctus in Brig. Das Schülerunternehmen wurde am Finale des Company Programme 2015 von Young Enterprise Switzerland (YES) zum Sieger gekürt. Das Team wird die Schweiz Mitte Juli am Europa-Finale in Berlin vertreten. Die Non-Profit-Organisation YES entwickelt und betreut praxisorientierte Wirtschaftsbildungsprogramme für Schülerinnen und Schüler. Coop seinerseits vergibt einen Nachhaltigkeits-Award. Diesen gewann 2015 das Miniunternehmen Panapero der Alten Kantonsschule Aarau. Panapero produziert ein multifunktionales Holzbrett in Puzzleform aus Schweizer FSC-Holz. Den zweiten Preis gewann Fancy Socks der Kantonsschule Zürich Nord, der dritte Preis ging an Yoza vom Kollegium Heilig Kreuz in Fribourg.

Weitere Infos zu den Gewinnerteams unter: www.coopzeitung.ch/yes

Das Ablösen der Etiketten sei das Schwierigste, erklärt Mario und hantiert dabei mit einem grossen Föhn. Mithilfe der warmen Luft macht er den Leim weich und zieht die Etikette vorsichtig ab. Mario weiss, was er kann: «Ich bin der Einzige, der die Etiketten ablösen kann, ihr könnt mich deshalb auch gerne Super-Mario nennen», lacht er verschmitzt hinter seiner Werkbank. Im Glasatelier der Stiftung Faro in Windisch AG verwandeln Menschen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen alte Flaschen zu neuen Schmuckstücken. Wer meint, das komme ihm bekannt vor, liegt richtig. Die Stiftung Faro hat das YES-Unternehmen Reglass (Preisträger des Coop Nachhaltigkeits-Awards 2014) von jungen Bündner Kantonsschülern übernommen. Sie hatten vergangenes Jahr Reglass als Mini-Unternehmen gegründet.

Ein Nachfolger mit Herzblut

Reglass-Produkte sind rezyklierte Glasflaschen. Aus ihnen entstehen in einem

Schmelzvorgang Glasschalen und -platten für Haushalt und Gastronomie. Er sei in der Coopzeitung auf den Artikel über Reglass gestossen, erzählt Faro-Geschäftsführer Dani Hohler. Er fand, dass dieses Verfahren etwas für seine Stiftung sein könnte. «Glas-Recycling generiert meist sehr hohe Engergiekosten, die Herstellung von Reglass-Produkten dagegen nur einen Bruchteil davon.» Die Nachhaltigkeit des Produktes habe ihn beeindruckt. Als er las, dass das Weiterbestehen des Unternehmens noch unsicher sei, habe er die Möglichkeit gewittert, das ganze Unternehmen weiterzuführen. Produktionsleiterin Elke Zeppter setzte sich mit Ursina Flüttsch von Reglass in Verbindung und sah sich die ganze Sache in Schiers GR an. «Alle fünf Jungunternehmer zeigten mir ihre Produkte und erklärten mir ihre Arbeit», erzählt Elke Zeppter. Neben der Stiftung Faro hatten noch andere Bewerber Interesse an Reglass bekundet, doch die fünf Bündner haben sich für Faro entschieden. «Wir wollten ein gutes und nachhaltiges Unternehmen, das sich den Pro-



Links: fertige Schalen von Reglass aus rezyklierten Flaschen. Rechts: Mario beim Etiketten-Ablösen.

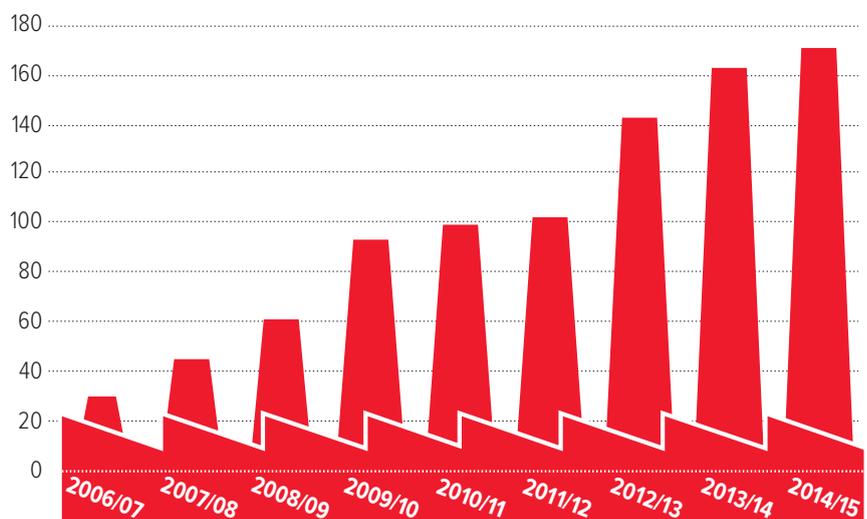
dukten mit Herzblut annimmt», sagt Gian-Reto Gaillard von Reglass.

Neue standhafte Formen

Elke Zepter beschäftigte sich eingehend mit den Reglass-Produkten und hat bereits Änderungen vorgenommen: «Wir arbeiten heute mit Negativformen, wodurch die Oberfläche ihren Glanz behält.» Die Formen seien zudem kürzer, sodass der Flaschenhals beim Schmelzen darüberfließe, für mehr Standhaftigkeit. «Änderungen, die ein Produkt vorantreiben, sind normal», findet Gaillard. Solange die ursprüngliche Idee erhalten bleibe, sei das kein Thema. Während Fabienne die Flaschen trocknet und Peter unbrauchbare Flaschen entsorgt, arbeiten vor allem Betreuerinnen am Ofen. Dank verschiedener Arbeitsschritte können jedoch viele Betreute mitarbeiten. ●

Fotos: Christoph Kaminski

ANZAHL SCHÜLERUNTERNEHMEN: WACHSTUM ZWISCHEN 2006 UND 2015



Quelle: YES